

KWF-Merkblatt: **Kommunikationshilfe für Unternehmer und Förster**



(eb). In der Vergangenheit kam es im Zusammenhang mit der Vergabe von forstlichen Dienstleistungen immer wieder zu Irritationen und Konfliktsituationen zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer. Beide Seiten bemühten sich deshalb, Hindernisse auf dem Weg zwischen Vergabevorbereitung und Auftragsabschluß aus dem Weg zu räumen. Aus diesem Grund wurde das Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik (KWF) im vergangenen Jahr beauftragt, Vertreter beider Seiten an einen „Run-

den Tisch“ zu holen und einen Prozeß zur Lösungsfindung zu moderieren. Man einigte sich darauf, ein Merkblatt herauszugeben, das die Praktiker während des Vergabeprozesses als handlichen Leitfaden nutzen können. Dieses Merkblatt mit dem Titel „Vergabe forstlicher Dienstleistungen“ ist nun erschienen und kann ab sofort auf der KWF-Internetseite kostenlos heruntergeladen und als gedruckte Version bestellt werden. Der Inhalt soll, so der Wunsch der Verfasser, dazu beitragen, die Kommunikation zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer in der Praxis zu verbessern. Neben einer kurzen Zusammenfassung der gesetzlichen Grundlagen und des Beschaffungsprozesses werden im Merkblatt kalkulationsrelevante Parameter aufgelistet, die der Forstunternehmer für die Erstellung eines soliden Angebots benötigt. Im Merkblatt wird darüber hinaus beschrieben, wie wichtig eine funktionierende Kommunikation beider Seiten in jeder

Phase der Vergabe sowie der eigentlichen Maßnahme ist, und wie diese verbessert werden kann.

Das Merkblatt ersetzt nicht Vorschriften oder Gesetze, es ist vielmehr eine Auflistung von Empfehlungen. So weist es den Auftraggeber hin, auch für nicht vorhersehbare Arbeitsunterbrechungen bereits im Vertrag entsprechende Regelungen zu vereinbaren. Das Papier macht zudem deutlich, daß der Unternehmer eine angemessene Einweisung in den Arbeitsauftrag erwarten darf, aber auch die Pflicht hat, auftretende Probleme dem Einsatzleiter möglichst schnell mitzuteilen. Das Merkblatt ist somit als Leitfaden für die öffentliche Auftragsvergabe und Vertragsgestaltung zu verstehen und soll helfen, daß sich beide Seiten schneller einigen.

www.bdf-online.de

VERBANDSMELDUNGEN AUS ÖSTERREICH • VERBANDSMELDUNGEN AUS ÖSTERREICH • VERBANDSMELDUNGEN AUS ÖSTERREICH • VERBANDSMELDUNGEN AUS ÖSTERREICH •

Forstunternehmer: **Schnittstelle in der Wertschöpfungskette**

(as). Die Holzmobilisierung im Bauernwald beschäftigt in Österreich nicht nur die gesamte Wertschöpfungskette Forst und Holz, sondern seit heuer auch das nationale Parlament. Von dort gibt es den Auftrag für eine neue Initiative, um vermehrt Kleinwaldbesitzer anzusprechen, das Wachstumspotential besser auszuschöpfen. Das Lebensministerium hat damit eine Arbeitsgruppe bei der Kooperationsplattform Forst Holz Papier (FHP) beauftragt, die Rahmenbedingungen zu lokalisieren und aufzubereiten, damit mehr Holz auf den Markt gebracht werden kann. Weiterhin sind die Forst-

unternehmer oft die ersten Ansprechpartner der Grundbesitzer auf der Fläche und haben daher eine wichtige Schnittstellenfunktion.

Eine Schnittstelle auf politischer Ebene hingegen ist die Landeshauptleutekonferenz. Vor kurzem informierte eine hochrangige FHP-Delegation den steirischen Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer, zur Zeit Vorsitzender der Landeshauptleutekonferenz, über die Herausforderungen der Branche. Österreichs wichtigster Rohstoff kann nur als Motor für den ländlichen Raum dienen und seinen positiven Beitrag zum Klimawandel ausbauen, wenn die Politik das Umfeld bezüglich Eigentum, Aus- und Weiterbildung, Holztransport (Tonnagen- und Radiusbegrenzung) und der Holzverwendung im Baubereich und in der Bioökonomie stärkt.

„Die Steiermark ist dabei ein Vorzeigeland bei der Holzverwendung. In den vergangenen Jahren konnte der Holzbauanteil bei öffentlichen Bauten im Hochbau auf 30 Prozent angehoben werden“, sagte Delegationsteilnehmer Peter Konrad, Präsident des Österreichischen Forstunternehmerverbandes und Bundessprecher der Forstunternehmer in der Wirtschaftskammer Österreich.

Am österreichischen Holzmarkt sorgen eine gesteigerte Investitionsnachfrage und der anhaltende Privatkonsum für zarte Wachstumsimpulse. Die träge internationale Konjunktur läßt die Exportwirtschaft jedoch nur wenig expandieren. Die heimische Sägeindustrie konnte aufgrund der guten Witterung gut beliefert werden und ist meist sehr gut mit Nadelsägerundholz bevorratet – Frischholz ist jedoch nach wie vor gesucht. Der Käferholzanteil ist geringer als befürchtet. „Wir hoffen, daß wir den Schwung bei der Holzernie aus dem Frühherbst mitnehmen können“, zeigt sich Konrad optimistisch.



Die FHP-Delegation (von links): Doris Stiksl (proHolz Steiermark), Hermine Hackl und Rudolf Rosenstatter (FHP), Carl Prinz Croy (Land&Forstbetriebe Steiermark), Hermann Schützenhöfer (Vorsitzender der Landeshauptleutekonferenz), Franz Titschenbacher (Vorsitzender des Forstausschusses), Richard Stralz (Mayr-Melnhof Holz), Peter Konrad (ÖFUV), Max Oberhumer (Präsident der Österreichischen Papierindustrie).
Foto: Melbinger

www.forstunternehmerverband.at